



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels**

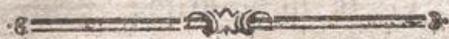
**Villaume, Peter**

**Frankfurt und Leipzig, 1786**

I. Kap. Bestimmung der Frage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

## Nothwendigkeit des Uebels.



### III. Theil.

## Von der Wirkungskraft des Verstandes.

### I. Kapitel.

#### Bestimmung der Frage:

„Ist der Verstand aktiv oder passiv?“

Diese Frage ist doppelt und bedeutet:

1) „Wirkt der Verstand eigentlich bei seinem Geschäft, oder verhält er sich nur „leidend?“ so ohngefähr wie der Spiegel zu der Vorstellung der Gegenstände nichts wirkt, sondern nur die Eindrücke des Objekts aufnimmt. Es wird doch gewiß keiner den Spiegel für aktiv erklären.

Ich merke aber, daß das Wort aktiv, und sein Korrelativ passiv, zweideutig sind. Ich muß mich also darüber erklären.

Nicht alles, worin Bewegung ist, ist aktiv. Der Baum, der, vom Winde gebeugt, sich wieder aufrichtet, ist nicht aktiv; denn er bewegt sich nicht, sondern er wird bewegt. Seine Reaktion ist nur eine Folge von der Einwirkung einer fremden Kraft, die ihn beugte, auf eine Art, die der Verbindung seiner Bestandtheile zuwider ist. Ohne diesen Eindruck der fremden Kraft, würde der Baum sich in Ewigkeit nicht bewegen.

Aktiv ist mir also nur, was die Kraft hat, sich selbst zu bewegen, ohne den Stoß einer fremden Kraft erwarten zu dürfen. Alles übrige ist nur passiv.

Nach dieser Erklärung ist, in der ganzen Natur oder Körperwelt, in so fern sie uns bekannt ist, nichts Aktives. Ich setze die Einschränkung, in so fern sie uns bekannt ist, bloß aus Furcht, nicht aus meiner Ueberzeugung, dazu. Denn ich kann mir keinen aktiven Körper denken, ich mag ihn mir auch aus Feuer, aus Aether, aus Licht, oder aus elektrischer Materie zusammengesetzt vorstellen; ich finde darin weiter nichts, als Beweglichkeit, und keine Bewegung.

Also ist der Spiegel, ob er gleich die Bilder zurückwirft, bei seinem Dienste bloß passiv.

In

In dem Menschen nenne ich aktiv, alle Kräfte, die durch den bloßen Willen in Bewegung gesetzt werden, weil sie sich vermuthlich selbst bewegen müssen; oder wenigstens ist doch der Mensch durch sie eigentlich aktiv, indem er nach Willkühr handeln kann. Jede Kraft aber, die des Stoßes irgend eines äußern Gegenstandes bedarf, nenne ich bloß passiv; weil sie ihre Bewegung von außenher erborgt, und der Mensch ist durch dieselbe nur mittelbar aktiv, d. h. nur in so fern er vermag auf jene reizende Gegenstände zu wirken, welches nicht allemal in seiner Macht steht; so daß er sich hierin oft leidend verhalten, und wider seinen Willen handeln oder nicht handeln muß. So z. B. ist der Arm aktiv, weil er sich auf den bloßen Befehl des Willens bewegt. Das Blut ist passiv — denn obgleich der Mensch den Lauf desselben manchmal bestimmen kann, so muß er doch Mittel dazu gebrauchen, die nicht immer in seiner Gewalt stehn.

Noch muß ich bemerken, daß passiv hier so viel heißt, als mechanisch.

Wenn ich also frage: Ist der Verstand aktiv oder passiv; so will ich gar nicht damit fragen: ob der Verstand gar nicht wirke; d. h. ob er Mit, oder Gegenwirkung hat? sondern:

ob

ob er die erste Ursach der Wirkung ist, oder ob er den Eindruck eines Gegenstandes erwarten muß.

Die Worte, Wirkung, Geschäft, und dergl., die ich werde brauchen müssen, stehn mit dem Worte passiv in einer Art von Widerspruch. Ich kann diesen Fehler nicht vermeiden, weil ich kein Wort weiß, das, ohne einen Nebenbegriff von Aktivität das Resultat der Empfänglichkeit ausdrückt.

2) Heißt meine Frage noch:

„Kann der Verstand uns zur Handlung bewegen?“

Diese Frage verlangt Erläuterung.

Ausgemacht ist, daß die Einsicht oder Nichteinsicht, die Kenntniß oder Unwissenheit unser Thun und Lassen mit bestimmen. Ich sage nicht, bestimmen, sondern nur mitbestimmen; weil es noch weit mehrere Bestimmungen unsers Willens giebt.

Allein, kann die bloße Einsicht uns zum Wollen bewegen? Das ist die Frage. Oder mit andern Worten: Ist genug, das Gute und Böse zu kennen, oder zu kennen zu glauben, um jenes zu wählen und dieses zu verwerfen?

Diese

Diese beiden Fragen scheinen mir von grosser Wichtigkeit. Denn, ausserdem daß es hier auf Kenntniß unsrer selbst ankommt, die uns doch immer wichtig seyn muß, so ist es keine müßige, bloß neugierige Untersuchung. Sie hat auf die Bildung des Verstandes, auf die Moral, auf die Erziehung und den Unterricht der Jugend, auf die Beurtheilung unsrer und Andreer Handlungen, und hauptsächlich auf die Frage vom moralischen Uebel, den größten Einfluß.

## II. Kapitel.

Hat der Verstand eine eigne Kraft, oder muß er auf den Stoß eines Gegenstands des außer ihm wartet?

### 1. Artikel. Von den verschiedenen Verstandeskraften.

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir die verschiedenen Berrichtungen des Verstandes analysiren, und genauer beobachten.

Die Berrichtungen des Verstandes bestehn darin, daß er

1) Vora